

Praktikumsbericht

Als Jurastudentin ist es Teil meines Studiums drei Monate praktische Ausbildungszeit zu absolvieren. Dabei müssen die Praktika mindestens in zwei verschiedenen Bereichen abgeleistet werden, jedoch bleibt es uns frei, das Praktikum im Inland oder im Ausland zu machen. Nachdem ich schon immer sehr sprachenbegeistert war und auch im Rahmen meines Studiums diverse Fachsprachenkurse belegt habe, war für mich klar, ich möchte auch einen Teil meiner Praktikumszeit im Ausland verbringen. Daraufhin habe ich mich also auf die Suche nach einem Praktikum gemacht. Wohin es gehen sollte, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Bevorzugt habe ich mich nach einem Praktikum in einem englischsprachigen Land umgesehen, wobei ein Praktikum in einem französisch- oder spanischsprachigem Land auch eine sehr gute Option für mich war. Erster Anhaltspunkt waren die Stellenausschreibungen für Praktika im Ausland auf der Homepage von Student und Arbeitsmarkt sowie von *elsa*. Einige Kanzleien habe ich auch angeschrieben, jedoch bekam ich zunächst viele Absagen, da die meisten Kanzleien lediglich ein Praktikum für die Dauer von drei Monaten anbieten und für mich fest stand, dass mein Praktikum ein bis zwei Monate dauern sollte und nicht länger. Zu dieser Entscheidung kam ich deshalb, da ich mich mitten in meinem Studium befinde und auch in den Semesterferien mit Hausarbeiten und Lernen beschäftigt bin. Die Suche ging also weiter. Dadurch, dass man all seinen Verwandten und Freunden von seinem Vorhaben erzählt ist doch meistens jemand dabei, der einem weiterhelfen kann. So stellte sich heraus, dass der Sohn einer Bekannten meiner Familie als Anwalt (sog. *solicitor*) in London tätig ist. Daraufhin habe ich die e-mail Adresse bekommen und mich mit meiner Bewerbung an diese Kanzlei gewandt. Schon ein paar Tage später habe ich eine positive Rückmeldung bekommen und wir mussten uns lediglich noch über den genauen Praktikumszeitraum einig werden. Auch diese Kanzlei bevorzugt einen Zeitraum von drei Monaten, jedoch waren sie auch mit einem zweimonatigem Aufenthalt einverstanden, nachdem ich ihnen erklärt habe, dass aufgrund meines Studiums für mich ein dreimonatiger Aufenthalt zu lang ist. Dadurch, dass diese Kanzlei beinahe das ganze Jahr durchgehend einen Praktikanten hat und lediglich eine Praktikumsstelle anbietet, hatte ich schon ein Jahr vor meinem Praktikumsantritt eine Stelle.

Schneller als man glaubt rückt das Praktikum immer näher und es wird auch schon Zeit sich nach einer Wohnung umzusehen. Dabei habe ich zunächst auf den verschiedensten Internetportalen (www.ish.org.uk, www.chesterhouse.org.uk, www.accommodationforstudents.com, www.gumtree.com, www.loot.com, britanniatravel.com, www.wggesucht.de) nach einem Zimmer oder einer kleinen Wohnung gesucht. Nach unzähligen Absagen und den zu teuren Mietpreisen habe ich schon gedacht ich finde keine passende Unterkunft. Wieder habe ich alle Bekannten und Freunde aktiviert und letztendlich bekam ich auch hier nützliche Adressen. Eine Bekannte hat mir das *Wynfrid House* empfohlen. Dort bekam ich auch eine weitere Absage, da diese wegen Umbau zum Zeitpunkt meines Praktikums geschlossen hatten. Jedoch haben sie mir eine weitere Adresse (*austrian catholic centre*) gegeben. Das *austrian catholic centre* ist ein kleines bed&breakfast, das von der Kirche unterstützt wird und somit an Studenten, Praktikanten oder auch

Schuelern eine fuer Londoner Verhaeltnisse sehr guenstige Unterkunft anbieten kann. Dort bin ich auf sehr positive Resonanz gestossen. Das Personal war aeusserst bemueht, mir waehrend meines zweimonatigen Aufenthalts ein Zimmer anbieten zu koennen und so hatte ich auch zwei bis drei Monate vor meinem Praktikumsbeginn eine Bleibe. Auch nach meinem Aufenthalt bin ich immer noch sehr begeistert davon und kann diese Unterkunft nur weiterempfehlen. Man fuehlt sich wie zu Hause dort und man lernt viele neue nette Leute und sogar auch Freunde kennen, die alle sehr offen sind und mit denen man auch mal am Wochenende oder abends etwas unternehmen kann. Das austrian catholic centre stellt auch einen Wasch- und Trockenraum, Buegelbrett und Buegeleisen sowie eine kleine Kueche zur Verfuegung, so dass es wirklich an nichts fehlt. Zudem ist es ueberdurchschnittlich sauber dort. Die Baeder werden taeglich und die Zimmer alle zwei bis drei Tage gereinigt. Auch Handtuecher stehen zur Verfuegung und werden alle drei Tage ausgetauscht. Fruehstueck ist auch im Preis mitinbegriffen und voellig ausreichend. Das austrian catholic centre liegt in Zone 2 bei Hammersmith in einer sehr ruhigen und schoenen Umgebung. Die Anbindung ist super. Sowohl mit der Underground als auch mit dem Bus laesst sich alles bequem erreichen.

Zur Vorbereitung auf mein Praktikum habe ich einen englischen Fachsprachenkurs belegt und habe zudem zwei Wochen vor Praktikumsbeginn ein Fachsprachenwoerterbuch von Duden gekauft, in welchen auch sehr detailliert das englische Rechtssystem beschrieben wird. So konnte ich mich bereits im vornherein etwas in die Sprache und die rechtlichen Grundzuege einlesen.

Was mich in meinem Praktikum erwarten wird, wusste ich nicht. Mir ging es hauptsaechlich darum waehrend meines Praktikums etwas neues zu lernen und unter anderem natuerlich auch mein Englisch zu verbessern. Zudem war es mir sehr wichtig, dass ich auch meine eigenen Aufgaben bekomme und mit in den taeglichen Arbeitsablauf involviert werde. Auch ueber das Personal und das Arbeitsklima macht man sich zuvor einige Gedanken und hofft natuerlich, dass man sich gut in das Team eingliedern kann.

Nach meinem Praktikum kann ich nun wirklich sagen, dass all meine Erwartungen erfuehlt wurden und ich sehr viel waehrend meines Praktikums lernen konnte. An meinem ersten Arbeitstag, wurde ich gleich sehr freundlich begruesst und jeder begegnete mir mit einer freundlichen, ueberaus hoeflichen und offenen Art. Von Anfang an sollte ich jeden mit Vornamen ansprechen, was hier in England durchaus auch ueblich ist, aber auch in dem Verhalten jeder Person konnte man keinen Unterschied feststellen, ob jemand Anwalt, Sekretaerin oder sogar Praktikantin ist. Jeder wird mit dem gleichen Respekt behandelt. Dementsprechend herrschte in der Kanzlei auch ein tolles Arbeitsklima.

Ebenfalls am ersten Tag wurde mir mitgeteilt, dass ich einen der vier Anwaelte in der Kanzlei bei einem sehr umfangreichen und schwierigen Prozess unterstuetzen darf. Dabei ging es um ein Strafverfahren, welches mit einer Dauer von sechs Wochen angesetzt war. Nachdem der Fall deart umfangreich war, war es zunaechst meine Aufgabe mich in den Fall einzuarbeiten. Dementsprechend habe ich viel gelesen, recherchiert und auch schon meine ersten eigenen Aufgaben bekommen, wie Beweismittel zu besorgen, Zeugenaussagen zu formulieren und einige kleinere Buerotaetigkeiten zu erledigen. Nach etwa einer Woche gingen dann auch

schon die Gerichtsverhandlungen los. Das war eine super Zeit um mich zunaechst einmal in der Kanzlei einzuleben. Die Gerichtsverhandlungen waren fuer mich sehr interessant, da gerade im Strafrecht der Unterschied zum deutschen Rechtssystem enorm ist. In den naechsten sechs Wochen ging ich also jeden Tag ins Gericht und unterstuetze den Prozessanwalt (sog. *barrister*). Meine Aufgaben waren es waehrend der Verhandlung Notizen zu machen, mit den geladenen Zeugen zu sprechen, Beweismittel zu organisieren und vorzubereiten, den Mandanten zu betreuen und an Besprechung mit dem Prozessanwalt bezueglich der weiteren Herangehensweise teilzunehmen. Es war wirklich eine tolle Erfahrung, den ganzen Prozess von Anfang bis zum Ende mitverfolgen zu koennen. In der Zeit nach diesem grossen Prozess, durfte ich im Buero mitarbeiten. Dabei bekam ich jeden Tag die unterschiedlichsten Aufgaben, je nachdem was gerade zu tun war. Dabei durfte ich auch bei einer weiteren zweitaegigen diesmal zivilrechtlichen Gerichtsverhandlung mitwirken und an einigen Mandantengespraechen teilnehmen. Dadurch habe ich wirklich Einblicke in viele Rechtsgebiete gewonnen. Waehrend meines ganzen Praktikums wurde ich mit Aufgaben vertraut, wodurch ich durchaus ausgelastet war.

Durch bisherige praktische Erfahrungen war ich bereits mit vielen Buerotaetigkeiten vertraut, jedoch war das Meiste neu fuer mich, wodurch ich wie bereits oben beschrieben sehr viel lernen konnte. Durch mein bisher im Studium Erlerntes wurde mir noch oefter deutlich, wie sich in einigen Punkten das englische Recht vom deutschen Recht unterscheidet.

Die Buerzeiten sind in London sehr angenehm. In der Regel beginnt man um 9.30 Uhr, hat von 13.00 bis 14.00 Uhr eine Stunde Mittagspause und um 17.30 Uhr beendet man seinen Arbeitstag. Jedoch muss man teilweise auch eine laengere Zeit fuer seinen Arbeitsweg einplanen, da die Entfernungen hier selbst innerhalb Zone 1 sehr weitlaeufig sind.

In der Kanzlei waren vier Anwaelte, zwei Sekretaeerinnen, eine Referendarin (sog. *paralegal*) und eine Managerin taetig. Das Arbeitsklima war hervorragend, wirklich sehr freundlich. An mehreren Abenden bin ich mit zwei Kolleginnen ausgegangen und vor allem mit der Referendarin, welche lediglich etwa zwei Jahre aelter ist als ich, habe ich auch ausserhalb der Arbeit etwas unternommen.

Alles in allem wurden meine Erwartungen sogar uebertroffen und ich hatte sehr viel Spass bei meinem Praktikum.

Auch in London habe ich mich sehr wohl gefuehlt, weil es eine wirklich tolle Stadt ist. Nicht nur die Leute in der Kanzlei, sondern alle hier waren sehr hoeflich und respektvoll. Dabei ist es wichtig, selbst auch mit dieser Hoeflichkeit aufzutreten und immer ein ‚bitte‘ oder ‚danke‘ mitdranzuhaengen. Wenn man sich fuer London entscheidet ist es eine wirklich gute Wahl, jedoch sollte man bedenken, dass es wirklich sehr teuer hier ist. Dennoch ist es eine Stadt, in der einige Freizeitmoeglichkeiten angeboten werden. So lohnt es sich auf jeden Fall ein Musical oder Theater zu besuchen, einige Museen (die hier keinen Eintritt kosten) anzuschauen, einen Spaziergang durch einen der grossen Parks zu machen und vieles vieles mehr. Ein Abend in einem Pub mit einem pint cider ist auf jeden Fall ein Muss.

Bezuglich Handy und Auslandskosten empfiehlt es sich entweder auf staendiges Internet zu verzichten und sich immer wieder in eines der kostenlosen wifis einzuwaehlen oder eine Art Prepaid SIM-Karte bei Lebara zu kaufen. Dafuer zahlt man 15 £ pro Monat und hat unbegrenzt Internet und einige frei SMS, jedoch auch eine andere, englische Nummer.

Ausserhalb meiner Arbeit habe ich hauptsaechlich Kontakte in der Unterkunft geknuepft oder dadurch, dass ich auch ausserhalb der Arbeit mit Kolleginnen etwas unternommen habe und weitere Freunde derer kennengelernt habe. Die meisten Kontakte waren also Studenten oder auch Praktikanten.

Dadurch, dass man den ganzen Tag, sei es beim Arbeiten, Einkaufen oder einfach beim Spazieren ueberall nur Englisch hoert, liest und spricht, hat sich meine Sprache um einiges verbessert. Das Verstehen und Schreiben auf Englisch war auch zu Beginn meines Praktikums kein Problem, jedoch merkt man beim Reden einen enormen Unterschied, da man automatisch einige Floskeln und vor allem auch die Aussprache uebernimmt.

Das Praktikum war auch wirklich eine tolle Motivation fuer mein weiteres Studium, da ich einen fuer mich total interessanten Prozess von Anfang an miterlebt habe und das einem nochmal vor Augen fuehrt, dass das genau die Arbeit sein wird, die einem Spass macht und die man spaeter auch selbst machen moechte. Durch die erste Erfahrung im englischen Rechtssystem wurde bei mir auch das Interesse nach mehr geweckt, wobei ich mir vorstellen koennte spaeter hier noch einen master of law zu machen.

Meine Praktikumsstelle Hammond Bale Solicitors in London wird auch weiterhin auslaendische Praktikanten einen Praktikumsplatz ermoeglichen. Da diese jedoch fast durchgehend die Praktikumsstelle besetzt haben, empfiehlt es sich, fruehzeitig dort anzufragen. Ich empfehle die Praktikumsstelle sehr gerne weiter, da man hier, wie oben beschrieben, einiges lernen kann und man sich mit den Kollegen und in der Kanzlei sehr wohl fuehlt.

Mit der Organisation durch Student und Arbeitsmarkt war ich auch sehr zufrieden. Hier nochmals ein herzliches Dankeschoen an Herrn Hoch, der mir jederzeit bei allen Fragen sehr schnell und hilfsbereit weiterhelfen konnte.